



Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.







# ARCHITEKTUR MACHT SCHULE Schuljahr 2020 / 2021

Architekturvermittlung an sächsischen Schulen
Projektdokumentation des Kooperationsprojekts der LEADER-Regionen
Erzgebirgsregion Flöha-Zschopautal
Schönburger Land
Tor zum Erzgebirge
Zwickauer Land
Zwönitztal-Greifensteinregion











STIFTUNG SÄCHSISCHER ARCHITEKTEN

#### **INHALTSVERZEICHNIS**

6	»Architektur macht Schule«
8	Einführung in das Projekt
12	Der Projektverlauf
12	Arbeitsphase an den Schulen
14	Steckbriefe
15	DPFA-Regenbogen-Gymnasium Augustusburg
16	Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau
18	Martin-Luther-Gymnasium Frankenberg
20	Gerhart-Hauptmann-Oberschule Limbach-Oberfrohna-Projekt 1
22	Gerhart-Hauptmann-Oberschule Limbach-Oberfrohna-Projekt 2
24	Oberschule am Steegenwald Lugau
26	Oberschule Niederwiesa
28	Carl-von-Bach-Gymnasium Stollberg
30	Ausblick
31	Impressum



#### **ARCHITEKTUR MACHT SCHULE**

»...obwohl Architektur das alltägliche Leben der Menschen prägt, ist sie nach wie vor kein selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts.«

(Bundesarchitektenkammer zum Projekt »Architektur macht Schule«)



#### STIFTUNG SÄCHSISCHER ARCHITEKTEN

Die 2011 von der Architektenkammer Sachsen gegründete Stiftung Sächsischer Architekten fördert die Baukultur im Freistaat Sachsen. Verwirklichung findet der Stiftungszweck u.a. durch das Projekt »Architektur macht Schule«. Mit ihm verfolgt die Stiftung das Ziel, Schüler:innen und Jugendlichen den besonderen Wert von Architektur und Baukultur fachgerecht zu vermitteln und dies stärker in den Lehrplänen zu verankern. Hierfür wurde die Initiative »Architektur macht Schule« der Bundesarchitektenkammer aufgegriffen und im Jahr 2013 erstmals durch Architekt:innen angeleitete Projekte an sächsischen Schulen durchgeführt.

Inzwischen hat sich »Architektur macht Schule« erfolgreich an sächsischen Schulen etabliert, bis 2021 wurde es 53mal durchgeführt. Im Schuljahr 2017/18 wurde das Projekt erstmals von den beiden LEADER-Regionen Schönburger Land und Zwickauer Land gefördert und an sechs sächsischen Schulen umgesetzt. Seit dem Schuljahr 2018/19 wird »Architektur macht Schule« durch eine Kooperation der Erzgebirgsregion Flöha – Zschopautal, Schönburger Land, Tor zum Erzgebirge, Zukunftsregion Zwickauer Land und Zwönitztal-Greifenstein-Region vollständig über LEADER gefördert und kann von der Stiftung Sächsischer Architekten an zehn Schulen je Schuljahr umgesetzt werden.

#### **DER HINTERGRUND**

Die Zukunft unserer Städte und Dörfer wird unter anderem dadurch bestimmt sein, wie heutige Kinder es lernen, kreativ und verantwortungsbewusst mit ihrer gebauten Umwelt umgehen. Für das Erkennen dieser zukünftigen Verantwortung und die Sensibilisierung für die bauliche wie die ästhetische Qualität unserer Lebensumwelt kann Schule einen wesentlichen Impuls geben.

Die Situation in ländlichen Regionen zeigt, dass gut erhaltene Ortsbilder und kulturhistorische prägende Gebäude in den Dörfern entscheidend zu einer starken Identifikation der Bewohner mit dem Heimatort beitragen und so die Bleibebereitschaft stärken. Eine frühzeitige Vermittlung baukultureller Werte, insbesondere des ländlichen Bauens, an Kindern und Jugendlichen ist deshalb sinnvoll. Die Zusammenarbeit mit Schulen ermöglichte die Integration in den Schulalltag ohne zusätzliche Zeitbudgets der Schüler:innen in Anspruch zu nehmen.

#### **DIE VERANTWORTLICHEN**

Im Schuljahr 2020/21 haben fünf kooperierende LEADER-Regionen gemeinsam mit der Stiftung Sächsischer Architekten bereits zum dritten Mal das Projekt »Architektur macht Schule« zur Architekturvermittlung an acht von ursprünglich zehn geplanten Schulen im Rahmen einer dreijährigen Förderperiode erfolgreich durchgeführt.

Die beteiligten LEADER-Regionen Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal, Tor zum Erzgebirge, Zwickauer Land, Zwönitztal-Greifensteine und die LEADER- Region Schönburger Land (Federführung) repräsentieren den ländlichen Raum in Sachsen. In den LEADER- Entwicklungsstrategien ist die Erhaltung der baukulturellen Identität des ländlichen Raumes als wichtiges Ziel verankert und durch Maßnahmen wie den Erhalt der Ortsbilder untersetzt. Es besteht in allen Regionen ein großes Interesse, geeignete Projekte zur Förderung der Baukultur umzusetzen.

Die Kooperationspartner banden die Stiftung Sächsischer Architekten als Umsetzungspartnerin ein, da sie bereits über mehrere Jahre sehr erfolgreich baukulturelle Werte an sächsischen Schulen vermittelt und entsprechend wertvolle Erfahrung für eine zielgerichtete Umsetzung einbringen konnte.



#### ZIELE DES KOOPERATIONSPROJEKTES SIND:

- Architektur und Baukultur durch neue Bildungsangebote an den Schulen zu fördern
- Jugendliche in der Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen als wichtige Zielgruppe für baukulturelle Themen zu sensibilisieren und ihre Wahrnehmung von Räumen gebauten Räumen, Stadt- und Freiräumen zu verbessern
- Architekturvermittlung mit dem Themenschwerpunkt ländliches Bauen zu betreiben
- eine Berufsorientierung für Berufe im Bereich Bauwesen zu geben
- die Auswirkung der beteiligten LEADER-Regionen zu verbessern und über die Projekte LEADER-Themen zu transportieren

#### DIE BETEILIGTEN

im Schuljahr 2020/2021 nahmen folgende Schulen teil:

**Region Schönburger Land** Gerhart-Hauptmann-Oberschule Limbach-O.

Gerhart-Hauptmann-Oberschule Limbach-O.

Region Tor zum Erzgebirge Oberschule am Steegenwald Lugau

Carl-von-Bach-Gymnasium Stollberg

Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal DPFA-Regenbogen-Gymnasium Augustusburg

Martin-Luther-Gymnasium Frankenberg

Oberschule Niederwiesa

**Zukunftsregion Zwickauer Land**Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau





Über die Stiftung wurde das Mitwirken von externen Fachexpert:innen zur Architekturvermittlung sichergestellt. Damit wurden ergänzende Ressourcen und die vorhandene Expertise gebündelt und standen für alle beteiligten Schulen in den Regionen gleicherman zur Verfügung.

#### Die Betreuung der Schulen übernahmen:

Detlef Apolinarski, Stadtplaner Mandy Gauser, Architektin Dr. Andreas Kriege-Steffen, Architekt A. Christian Ahner, Bauingenieur Heidrun Förster, Architektin Matthias Läßig, Bühnenbildner Rico Ulbricht, Stadtplaner Julia Bojaryn, Bauingenieurin



Es bildeten sich Teams aus je einer Schule und einem Fachexperten, die sich Gebäude, Konstruktionen, Freiräume, städtebauliche Strukturen oder Bühnenräume erschlossen. Ergänzend zur theoretischen Annäherung setzten sich die Schüler anschließend praxisorientiert und künstlerisch mit den Objekten auseinander. Da durch die Corona-Pandemie nicht alle Projekte bis zum Schuljahresende abgeschlossen werden konnten, ermöglichten die LEADER-Regionen eine Verlängerung des Projektzeitraumes bis zum Jahresende 2021. Hoch motiviert konnten die Schüler:innen zum Jahresende ihre Ergebnisse fortführen. Die entstandenen Ergebnisse zeigen, wie Architektur durch persönliches Engagement und jenseits der bekannten Muster auf anspruchsvolle Art erklärt und vermittelt werden kann.

#### **DER PROJEKTVERLAUF**

#### Auftaktveranstaltung

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die als Auftaktveranstaltung gebuchten Workshops im Rahmen der Sächsischen Landesausstellung »Boom! 500 Jahre Industriekultur in Sachsen« in letzter Minute abgesagt werden. Die Schulklassen fanden mit ihren jeweiligen Projektbetreuer:innen deshalb eigene Formate, sich an ihr Thema heranzutasten. Erstmals wurden Online-Vorlesungen und Workshops gehalten, die von den Jugendlichen aufmerksam verfolgt wurden.





Weil Dr. Andreas Kriege-Steffen »seine« Schüler:innen aufgrund der Pandemie nicht besuchen durfte, hielt er Online-Vorlesungen zur Baugeschichte in Sachsen und Lugau.

#### Arbeitsphase in den Schulen

Nach einer Projekteinführung zwischen den LEADER-Regionen, der Stiftung Sächsischer Architekten, den Betreuer:innen und Lehrer:innen folgte die Projektarbeit an den Schulen. Die mitwirkenden Schulklassen erarbeiteten sich gemeinsam mit Betreuer:innen ein Thema. Die Herangehensweise an die jeweiligen Projekte orientierte sich an den Lerninhalten der jeweiligen Fächer. Dabei starteten die Projekte sehr unterschiedlich, einige begannen mit einer Exkursion zum eigentlichen Objekt, andere erarbeiteten sich zunächst theoretisches Grundwissen zu Architekturepochen, Baustilen, technischen Besonderheiten.

Der Schwerpunkt lag auf dem praktischen Teil. Hier wurde der Kreativität der Schüler:innen keine Grenzen gesetzt, was an den vielfältigen Ergebnissen deutlich wird. Es entstanden Analysen, Zeichnungen, Fotografien, Modelle und Collagen.

Der Zeitaufwand betrug durchschnittlich 7 bis 8 Doppelstunden im regulären Unterricht oder im Rahmen von Neigungskursen, Ganztagsangeboten, Vertiefungskursen oder Projekttagen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten viele Projekte immer wieder neu gedacht und umorganisiert werden. Die Ergebnisse zeigen, mit wieviel Engagement und Ideenreichtum dennoch beeindruckende Projekte entstanden. Die Schulen erhielten eine Finanzierung für notwendige Sachmittel und die Durchführung von Exkursionen zur Umsetzung ihrer Projektinhalte.







Pandemiebedingt musste das Projekt in etwas anderen Formaten durchgeführt werden. Die Schüler:innen in Crimmitschau, Frankenberg und Niederwiesa zeigen exemplarisch für alle Projektteilnehmer:innen, wie ein Projekt mit viel Engagement dennoch erfolgreich sein kann.

#### **Exkursion**

Teil des Projektes waren ganztägige Exkursionen, auf denen sich die Jugendlichen Anregungen für das von ihnen bearbeitete Thema aneigneten.

Die Schülerinnen und Schüler aus Lugau fuhren nach Leipzig und besuchten das Bildermuseum.

Die Jugendlichen aus Augustusburg erkundeten Weimar und das Bauhaus-Museum.



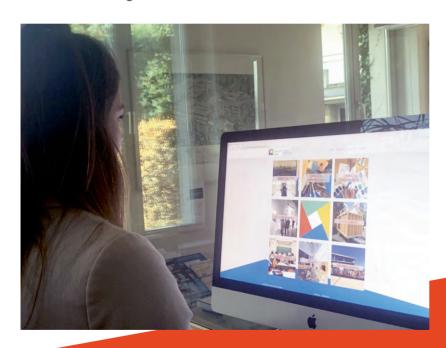


#### **ABSCHLUSSVERANSTALTUNG**

Ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzeptes von "Architektur macht Schule" ist das öffentliche Präsentieren der gewonnenen Erkenntnisse und entwickelten Ideen am Schuljahresende. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieser Abschluss leider nicht stattfinden. An ihrer Stelle wurde die Webseite

#### www.architekturmachtschule-sachsen.de

weiter ausgebaut, um über das Projekt zu informieren und die beeindruckenden Projekte öffentlich zu zeigen.



#### **STECKBRIEFE**

#### "AUS ALT MACH NEU" – UMGESTALTUNG EINES NEBENGEBÄUDES ZU EINEM JUGENDCLUB DPFA – REGENBOGEN – GYMNASIUM Augustusburg

Lehrkraft: Patrick Baumgart Architektin: Heidrun Förster

10. Jahrgangsstufe

Auf dem Gelände des DPFA – Regenbogen – Gymnasiums in Augustusburg befindet sich ein kleiner Flachbau, der schon seit langem ein Schattendasein fristet. Schnell fanden die Schüler:innen die Idee, für sich dort einen gemütlichen Rückzugsort zum Entspannen und Freunde treffen entstehen zu lassen. Geplant war, den Raum zunächst aufzumessen und anschließend Gestaltungsideen für den neuen, schuleignen Jugendclub zu entwickeln. Aufgrund der Corona-Pandernie konnte die im Rahmen einer Projektwoche geplante Umsetzung leider nicht erfolgen. Ein wichtiger Projektbaustein, eine Exkursion nach Weimar, hat aber bleibende Erkenntnisse und Erinnerungen bei den Jugendlichen hinterlassen.









Die Schüler:innen besuchten das 2019 eröffnete Bauhaus-Museum in Weimar. Dort erweiterten sie ihre Kenntnisse zur Raumwahrnehmung und setzten sich intensiv mit dem Bauhaus und dessen Einfluss auf die Baukultur auseinander.

# CRIMMITSCHAU GESTERN | HEUTE – EINE FOTOGRAFISCHE SPURENSUCHE JULIUS-MOTTELER-GYMNASIUM Crimmitschau

Lehrkraft: Sabine Semmler Projektbetreuerin: Julia Bojaryn LEADER-Region: Zwickauer Land

Crimmitschau gehört mit Zwickau, Chemnitz und Meerane/Glauchau zum Kernland der sächsischen Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Einhergehend mit der raschen Entwicklung im Bereich der Textilindustrie veränderte sich durch zunehmende soziale und räumliche Mobilität sowie den unternehmerischen Aktivitäten der Fabrikanten auch zusehend das Stadtbild.





Hauptaufgabe des Projektes war, diese Veränderungen bis in die heutige Zeit hinein, fotografisch zu dokumentieren.

Den Auftakt bildeten umfangreiche Recherchen der Schüler:innen im Internet, in Archiven und privaten Sammlungen nach historischen Fotos. Daran schloss sich ein «Crash»-Kurs in Architekturfotografie an. Neben Hinweisen zur Objektauswahl, Bildbearbeitung und Bildqualität, waren auch Bild- und Urheberrechte ein wichtiger Bestandteil. Zu Übungszwecken fand eine Exkursion zum Hauptbahnhof Zwickau statt. Hier konnten sich die Schüler:innen erstmals im Bereich der Architekturfotografie austesten. Auch das eigenhändige Nachzeichnen und das Vergleichen von Schwarzplänen aus verschieden Entwicklungsepochen der Stadt, verhalfen ihnen zu einem besseren Blick auf die Veränderungen. Anschließend folgte der zentrale Teil des Projektes: die Suche nach dem Standort der Aufnahme des historischen Fotos und die Aufnahme des aktuellen Fotos. Beide Fotos – das alte und das neue – wurden gemeinsam mit einer kleinen Erläuterung in leerstehenden Schaufenstern in der Crimmitschauer Innenstadt präsentiert.



Fotografieübungen im Zwickauer Bahnhof.



Nachzeichnen und Vergleichen von Schwarzplänen

## GESTALTUNG EINES BÜHNENRAUMS MARTIN-LUTHER-GYMNASIUM Frankenberg

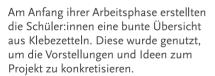
Lehrkraft: Heike Zander

Bühnenbildner: Matthias Läßig

10. Jahrgangsstufe

Vor dem Kraftverkehr in Chemnitz steht seit wenigen Monaten eine alte, mit Graffitis überzogene Straßenbahn. Die Projektgruppe des Martin-Luther-Gymnasiums entdeckten schnell, dass sie ein idealer Ort ist, um sich mit der Wirkung von Räumen intensiv auseinanderzusetzen. Sie sammelten zahlreiche Ideen, die letztlich darin mündeten, Möbel für ein Bühnenbild zu gestalten. Die Straßenbahn dient hierbei als Theaterraum für ein in einer U-Bahn spielendes Musical, dass die Schüler:innen im Sommer aufführen werden. Hierfür untersuchten sie verschiedene Sitzmöglichkeiten und Raumkonstellationen und bauten die Sitzplätze nach.







Die Schüler:innen besichtigten eine alte Straßenbahn in Chemnitz. Die Straßenbahn soll bis zum Sommer saniert werden, anschließend werden dort die Gymnasiasten ihr Musical öffentlich aufführen.







Damit anschließend ein Bühnenbild gestaltet werden konnte, nahmen die Schüler:innen die Straßenbahn maßstabsgerecht auf. Diese Zeichnungen bildeten die Grundlage für die kreative Gestaltung ihres Bühnenraums.

#### INSZENIERUNG SCHLOSSPARK WOLKENBURG GERHART-HAUPTMANN-OBERSCHULE Limbach-Oberfrohna

Lehrkraft: Birgit Knabe

Landschaftsarchitekt: Detlef Apolinarski

10. Jahrgangsstufe

Wie vermittelt man Prinzipien der Landschaftsarchitektur am Beispiel des Schlossparkes Wolkenburg unter Corona-Bedingungen? Da die Schüler:innen pandemiebedingt zum Projektbeginn nicht vor Ort sein konnten, wurde der Unterrichtsstoff anhand von Videoclips vom Schlosspark Wolkenburg vermittelt. Als Lern- und Wissensstoff diente er dazu, den Schüler:innen diesen Ort und seine Besonderheiten zu zeigen und «nahezubringen». Im Anschluss entwickelten die Schüler:innen zunächst Ideenskizzen für neue Kunstwerke, die dann in kreativen Modellen umgesetzt wurden.



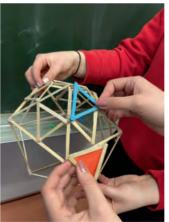


Im Fokus stand die Inszenierung des Schlossparks Wolkenburg. Gemeinsam wurden verschiedenste Ideen für das Projekt entwickelt.



Die geplante Führung durch den Park erfolgte aufgrund des Online-Unterrichts digital. Der betreuende Landschaftsarchitekt filmte sich beim Rundgang durch den Schlosspark und sendete die Videosequenz an die Schüler:innen.







Durch kreatives Engagement aller Beteiligten entstanden exemplarisch einige Modelle. Leider konnte das Projekt pandemiebedingt nicht vollständig beendet werden.

# GEODÄTISCHE KUPPEL GERHART-HAUPTMANN-OBERSCHULE Limbach-Oberfrohna

Lehrkraft: Birgit Knabe Architektin: Mandy Gauser

10. Jahrgangsstufe

In einem Upcycling Projekt erstellen die Schüler:innen der Gehart-Hauptmann-Oberschule ihre eigene geodätische Kuppel aus den Federleisten entsorgter Rollroste von Betten. Für viele stellte sich die Frage: Geodätische Kuppel? Was ist das?. Hierbei handelt es sich um eine Fachwerkbauweise, deren tragende Struktur und Verbindungspunkte allesamt auf einer Kugeloberfläche liegen. Das weltweit bekannteste Beispiel ist ein Fußball – stellt man sich die Nähte als Gitterstruktur vor, liegen diese regelmäßig auf dem Ball und unterteilen die Oberfläche in Fünfecke, Sechsecke oder Dreiecke. Es gilt, je höher die Frequenz der Kuppel, desto optimaler wird die Kugelform. Da mit steigender Frequenz auch die Komplexität steigt, setzen sie ihr Projekt nur mit zwei verschiedenen Gestelllängen und drei verschiedenen Verbinderarten um.







Die Schüler:innen beschäftigten sich mit geodätischen Kuppeln. Dabei kamen sie mit einer Fachwerkbauweise des amerikanischen Architekten und Philosophen Richard Buckminster Fuller in Berührung.

Skizzen für die konkrete Planung des Projekts wurden angefertigt.



## LUGAU - DIE STADT. MÖGLICHKEITEN: JUNG GEDACHT OBERSCHULE AM STEEGENWALD Lugau

Lehrkraft: Susann Popp

Architekt: Dr. Andreas Kriege-Steffen LEADER-Region: Tor zum Erzgebirge

8./9. + 10. Jahrgangsstufe

Die Schüler:innen beschäftigten sich mit ihrem Heimatort. Zunächst galt es, seine Stadtbaugeschichte zu erforschen und besondere Bauwerke und Stadträume von Lugau zu benennen. Die theoretische Einführung hierfür fand wegen der Corona-Pandemie als Online-Vorlesungen statt. Danach begannen die Jugendlichen nachzuforschen, zu analysieren, Umfragen zu erstellen und Antworten zu finden sowie eigene kreative Ideen zu entwickeln. Im Ergebnis entstand eine von Schülern, Architekt und Lehrerin aufwendig gestaltete Projektbroschüre, in der die Projektdurchführung eindrucksvoll dokumentiert ist.





2019 wurden in Lugau im Rahmen eines Kunstsymposiums Plastiken für den öffentlichen Raum geschaffen. Die Schüler:innen der Klasse 10 nahmen die Idee auf und schufen kreative Ideen für weitere Kunstobjekte.







Neue Räume entdecken - Ausflug der Klasse 9 nach Leipzig ins Museum der bildenden Künste

# ARCHITEKTUR - ERKENNEN, ANALYSIEREN, ENTWICKELN METHODEN ZUR GRUNDLAGENBILDUNG ARCHITEKTUR

**Oberschule Niederwiesa** 

Lehrkraft: Susann Thürsam Architekt: Rico Ulbricht

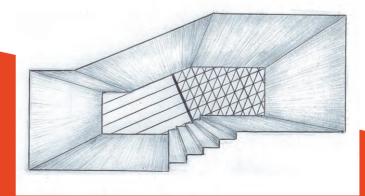
LEADER-Region: Flöha- Zschopautal

10. Jahrgangsstufe



Zum Beginn beschäftigte sich die Projektgruppe mit den Tätigkeitsfeldern von Bauschaffenden, zu denen vier Planungsberufe (Stadtplaner:in, Architekt:in, Landschaftsarchitekt:in, Innenarchitekt:in) und zahlreiche Fachbeteiligte (Vermesser:in, Gutachter:in, Fachplaner:in, Elektriker:in, Statiker:in etc.) gehören. Im Anschluss erarbeiteten sie sich die Themen Stadt und Raum. Um die Bedeutung des Maßstabes in der Planung besser verstehen zu können, analysierten sie ihre Schule und ihr Klassenzimmer und erstellten eigenständige Aufmaße der Essenausgabe, des Speisesaals und des Treppenhauses. Hierbei erhielten sie eine Einführung in den Modellbau und bauten ein Pappmodell, um ihre späteren Entwürfe besser beurteilen zu können. Sie recherchierten zu Speisemöglichkeiten in verschiedenen Objekten und fanden eigene kreative Ideen für ihren Speisesaal. Ihre kreativen Ergebnisse präsentierten sie in Zeichnungen, in Sketchup3D, als virtuelle Räume in »MindCraft« oder Videorundgang.

Nach der Recherche und Bewertung von "Speisemöglichkeiten" in verschiedenen Objekten widmeten sich die Jugendlichen dem Thema Raum. Es entstanden erste Skizzen auf maßstabsgerechten Wandansichten und Studien zur Wirkung von Räumen.







Da die Exkursion aufgrund von Corona abgesagt werden musste, wurde den Schüler:innen als Ausgleich ein 3D-Zeichenkurs angeboten.

### THOM - TINY HOUSE ORE MOUNTAIN CARL-VON-BACH GYMNASIUM Stollberg

Lehrkraft: Viola Lippold

Bauingenieur: A. Christian Ahner LEADER-Region: Tor zum Erzgebirge

12. Jahrgangsstufe

Nachdem sich die Schüler:innen des Carl-von-Bach-Gymnasiums im letzten Schuljahr intensiv mit der Planung ihres eigenen Tiny House auseinandergesetzt hatten, wurde das Projekt im Schuljahr 2020/2021 weitergeführt. Die bereits vorhandene Planung wurde durch maßstabsgerechte Entwürfe für eine mögliche Küche ergänzt. Außerdem gelang es ihnen mit viel Holz, Teamwork und handwerklichem Geschick ein Tiny House in Lebensgröße zu bauen. Die Grundlage ihres Bauwerks bildete ein alter Anhänger. Mithilfe des Anhängers kann das Projekt trotz seiner Größe an verschiedene Orte transportiert werden.

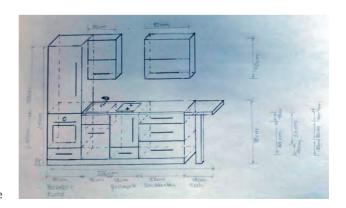


Nach Abschluss der Planung im vergangenen Schuljahr begannen die Schüler:innen des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg mit der praktischen Umsetzung ihrer Entwürfe. Als Grundlage für ihr Tiny House nutzten sie einen alten Anhänger.



Gemeinsam konnten die Schüler:innen auf Grundlage ihrer Entwürfe ein Tiny House aus Holz bauen. Dabei stellten sie ihr handwerkliches Geschick unter Beweis.





Erstellung maßstabsgerechter Entwürfe

#### **AUSBLICK**

Trotz des pandemiebedingt krisenreichen Verlaufs des Schuljahres 2020/21 konnte das Projekt »Architektur macht Schule« an acht Schulen sehr erfolgreich umgesetzt werden. Das dies möglich wurde, ist dem unermüdlichen Engagement der Projektbetreuer:innen und Lehrer:innen sowie dem Entgegenkommen der LEADER-Regionen, den Projektzeitraum zu verlängern, zu verdanken.

Dadurch konnten im Schuljahr 2020/21 erneut interessante Konzepte in verschiedenen Schulen Sachsens erfolgreich entwickelt und durchgeführt werden. Unter der Prämisse »sehen-verstehen-zeigen« wurde nicht nur die Wahrnehmung des eigenen Lebensraumes (und darüber hinaus) geschult, sondern auch grundlegendes architekturtheoretisches, stadt- und freiraumplanerisches Basiswissen vermittelt. Zudem wurden den Jugendlichen Möglichkeiten aufgezeigt, sich aktiv an Gestaltungsprozessen zu beteiligen und diese in eigenen kreativen Projekten umzusetzen. Die Ausrichtung auf das ländliche Bauen zielte darauf, das Bestehende in seiner Komplexität wahrzunehmen, um dann Vorzüge und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu verstehen und um anschließend die Erkenntnisse und Ideen künstlerisch umgesetzt zu zeigen.

Am Projekt waren letztlich acht Schulen mit etwa 150 Jugendlichen beteiligt, die erstmals intensiv mit baukulturellen Themen in Berührung gekommen sind. Beachtenswert ist dabei, mit welcher Kreativität die Schüler:innen trotz der besonderen Herausforderungen durch Home-Schooling oder Quarantäne-Regelungen an ihren Projekten gearbeitet haben. Wie in den Jahren zuvor gilt auch in pandemiegezeichneten Corona-Zeiten: Baukulturelle Bildung schult das Sehen und Erleben, fördert Interdisziplinarität und Teamwork und hilft, historisches und ökologisches Bewusstsein zu entwickeln, denn Architektur ist gebaute Umwelt – überall und beständig erlebbar.

#### **Impressum**

Stiftung Sächsischer Architekten
Haus der Architekten
Goetheallee 37
D-01309 Dresden
Tel. +49 (0) 351 317 46 - 0
Fax +49 (0) 351 317 46 - 44
www.stiftung-saechsischer-architekten.de
info@stiftung-saechsischer-architekten.de

© Dresden 2022 Texte bei der Stiftung Sächsischer Architekten und dem LEADER-Management Schönburger Land, Abbildungen bei den Inhabern der Bildrechte.

Redaktion Dr. Susann Buttolo Annika Bieräugel

Gestaltung bletterbox gestaltung + bau

Druck und Verarbeitung Printworld

Abbildung auf dem Titel: Exkursion der Schüler:innen der Oberschule am Steegenwald Lugau ins Bildermuseum Leipzig.

#### **Abbildungsnachweis**

A. Christian Ahner: S. 28, 29 Detlef Apolinarski: S. 21 o. Patrick Baumgart: S. 13 u. r., 15 Mandy Gauser: S. 22 r., 23

Jan Gutzeit: S. 7

Birgit Knabe: S. 20, 21 u., 22 l., 22. M. Andreas Kriege-Steffen: S. 12 o.

Matthias Läßig: S. 10 r., 13 o . M., 18 r., 19

LEADER-Regionalmanagement

Schönburger Land: S. 9

Susann Popp: Titel, S. 10 l, 11, 13 u. l., 24, 25 u.

Sabine Semmler: S. 13 o. l., 16, 17 Stiftung Sächsischer Architekten: S. 5, 14

Rico Ulbricht: S. 13 o.r., 26, 27

Heike Zander: S. 18 l.



Die 2011 von der Architektenkammer Sachsen gegründete Stiftung Sächsischer Architekten fördert die Baukultur im Freistaat Sachsen. Verwirklichung findet der Stiftungszweck u.a. durch das Projekt »Architektur macht Schule«. Mit ihm verfolgt die Stiftung das Ziel, Schüler:innen und Jugendlichen den besonderen Wert von Architektur und Baukultur fachgerecht zu vermitteln und dies stärker in den Lehrplänen zu verankern. Hierfür wurde die Initiative »Architektur macht Schule« der Bundesarchitektenkammer aufgegriffen und im Jahr 2013 erstmals durch Architekt:innen angeleitete Projekte an sächsischen Schulen durchgeführt. Inzwischen hat sich »Architektur macht Schule« erfolgreich an sächsischen Schulen etabliert, bis 2021 wurde es 53mal durchgeführt. Diese Broschüre dokumentiert die von der Stiftung Sächsischer Architekten umgesetzte Projektdurchführung im Schuljahr 2020/21.

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



ARCHITEKTEN





ZUKUNETS













